

Medien empfehlen und Menschen qualifizieren

Die Arbeit der diözesanen Fachstellen und des Borromäusvereins

Von Rolf Pitsch

Die katholische Büchereiarbeit versteht sich auf drei Ebenen – in den Gemeinden, in den bischöflichen Verwaltungen und auf national – als aktiver, öffentlicher Anbieter und Gesprächspartner eines profilierten Medienangebotes für die Menschen dieser Welt. Den bundesweit rund 35.000 engagierten ehrenamtlichen Büchereimitarbeiterinnen und –mitarbeitern kommt die wichtigste Aufgabe zu. Sie treffen die Entscheidungen über das Medienangebot für die lokalen Einrichtungen, über Veranstaltungsangebote und einzuladende Autorinnen und Autoren. Aber weit mehr ist ihr persönliches Zeugnis als fachkundige Medienbegeisterte und Personen in der Kirche vor Ort und der Zivilgemeinde von Bedeutung.

Waren die Katholischen öffentlichen Büchereien in den zurückliegenden Jahrzehnten nahezu ausschließlich der Ort, an dem sich katholische Büchereiarbeit zeigte, so weisen seit einigen Jahren die strukturellen Weichenstellungen in Gemeinden und Diözesen einerseits und die technischen Veränderungen andererseits mit Nachdruck darauf hin, dass ein kirchlicher Beitrag zur Kultur-, Medien- und Literaturarbeit weit über den konkreten Büchereiraum hinausreichen kann. Kirchliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder Krankenhäuser gewinnen an Bedeutung, kirchliche Arbeitsbereiche wie Erwachsenenbildung oder Frauenseelsorge interessieren sich verstärkt für Medien. Internetnutzer fragen im Dschungel des weltweiten virtuellen Informationsnetzes nach Orientierungen und Empfehlungen.

Diesen Aufgaben stellen sich die diözesanen Büchereifachstellen, die älteste unter ihnen wurde vor mehr als 90 Jahren Erzbischof Paderborn errichtet, und die beiden katholischen Büchereiverbände.

Das Aufgabenprofil der diözesanen Stellen ist primär auf die Unterstützung der Büchereien vor Ort ausgerichtet. Daneben leisten die Mitarbeiter der Diözesen einen wichtigen Beitrag dazu, dass die lokale Medienarbeit im Netzwerk der pastoralen Anstrengungen der Pfarrgemeinde vorortet ist und bleibt. Dies geschieht durch Beratung und Beteiligung an diözesanen Planungen vom öffentlichen Veranstaltungsangebot, über die Angebote zur Mitarbeiterbildung bis hin zur Mitsprache beim Gebäudemanagement. Wenn es um Katholische öffentliche Büchereien geht, verstehen sich Fachstellen als Dienstleister für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und den Träger in allen Fragen rund um Bücherei: Literaturerwerb, EDV-Einführung und Internetnutzung bzw. –angebote, Veranstaltungsarbeit, Werbung, Finanzfragen, Erfolgsmessungen durch Statistikerfassungen, Einrichtungsberatung, Beratung bei Bestandsaufbau oder -überarbeitung. Mitarbeiter der Fachstelle fahren zu Teambesprechungen oder Gremiensitzungen der Pfarreien vor Ort oder laden auf Dekanats-, Regional- und Bistumsebene zu Veranstaltungen ein.

Der Reichtum der Büchereiarbeit, die ehrenamtlichen Mitarbeiter, stehen im Mittelpunkt vielerlei Anstrengungen: Da geht es um bibliothekarische (BASIS 12-Kurs und Fortbildung zur/zum Kirchlichen Büchereiassistentin/assistenten) und literarische (Projekt literarische Kompetenz und BASIS Lesen) Akzente, die Nutzung technischer Möglichkeiten (Bibliotheksoftware oder Einbindung des Büchereiangebotes in den Internetauftritt der Pfarrgemeinde), um Leitungs- und Teamentwicklung oder immer wieder um Motivation und Dankeschön. Die Berichte der Veranstalter zeugen von einem vitalen Einsatz für das Engagement im kirchlichen Kontext und für die Auseinandersetzung mit medialen Inhalten als Teil unseres Lebens.

In vielerlei Hinsicht stehen Fachstellen an Nahtstellen zwischen kirchlichem Handeln und dessen Vernetzung mit dem Wirken in der und für die Gesellschaft. Organisation und Durchführung öffentlicher Veranstaltungen wie Vorlesewettbewerbe von Schulen mit Büchereien oder die Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis tragen zur öffentlichen Wahrnehmung gemeindlicher Aktivitäten bei und zeigen den hohen Nutzwert der Büchereien vor Ort für alle Interessierten. Gerade dem Thema Leseförderung haben die Fachstellen seit alters her großen Stellenwert beigemessen. Das gestiegene öffentliche Interesse seit PISA zeigt den Stellenwert der Arbeit und beflügelt die Bemühungen.

In einigen Diözesen unterhalten die Fachstellen Ergänzungsbüchereien, die allen KÖBs kostenlos zur Verfügung steht. Die Bestände sind in der Regel im Internet recherchierbar und können dort vorbestellt werden. Wichtig sind die – unterschiedlich geregelten – finanziellen Unterstützungsleistungen für Büchereien. Büchereien erhalten neben den Mitteln der Pfarrei als Träger in der Regel auch Mittel vom Bistum, die von den Fachstellen verwaltet und zugeteilt werden.

Fachstellenarbeit berücksichtigt immer auch die unterschiedlichen Traditionen und Entwicklungen in den einzelnen Diözesen. Die dargestellten Aufgaben sind der Konsens unter den diözesanen Kollegen. Über entsprechende Standards und Weiterentwicklungen verständigen sich die in der Regel als Dipl. Bibliothekare oder Geisteswissenschaftler ausgebildeten Mitarbeiter im kollegialen Austausch mit den Nachbardiözesen, mit den Fachstellen innerhalb eines Bundeslandes (dann auch mit den Kollegen der staatlichen Büchereifachstellen) und innerhalb der Fachkonferenz des Borromäusvereins auf der nationalen Ebene. So ist es möglich, dass notwendige Innovationen durch die reduzierte Personalausstattung nicht unterbleiben, sondern im arbeitsteiligen Miteinander vorangetrieben werden können.

Das Zusammenwirken trägt zum Austausch von Stärken und Schwächen bei und kommt durch den fachlichen Diskurs in den Gremien des Borromäusvereins allen Büchereien und Interessierten zugute. Der Verein, 1845 in Bonn begründet, ist die Keimzelle der katholischen Büchereiarbeit im deutschsprachigen Raum. 15 Diözesen (außerhalb Bayerns und Ostdeutschlands) sind die Vereinsmitglieder, die Aufsicht nehmen ein Aufsichtsrat und die Deutsche Bischofskonferenz wahr. Zu über 95 % finanziert der *bv.* seine ideellen Aufgaben aus den Medienverkäufen an Büchereien und Endkunden. Um die wirtschaftlichen Voraussetzungen in den großen kirchlichen Umbruchprozessen zu stabilisieren, wurden in den vergangenen Jahren weit reichende Veränderungen vorgenommen. Danach sieht sich der Borromäusverein weithin als ideeller und buchhändlerischer Mediendienstleister und als Lobbyist für die kirchliche Kultur-, Medien- und Literaturarbeit auf Bundesebene. Nach seiner Satzung gilt sein Aufgabenspektrum, die Förderung und der Verkauf guter Literatur, besonders den Katholischen öffentlichen Büchereien, darüber hinaus auch allen kirchlichen Einrichtungen.

Seit den Ursprüngen besteht die Hauptaufgabe darin, den Medienmarkt zu sichten und Medienempfehlungen zu geben. Galt dies im 19. Jahrhundert vornehmlich der besinnlichen Literatur für eine – immer wieder zu lesende – christliche Hausbibliothek, so wurde daraus die Beobachtung der Produktionen des Buch- und Nichtbuchmedienmarktes. Mit rund 100 nebenberuflichen Rezensentinnen und Rezensenten gibt das Lektorat des *bv.* jährlich rund 4.000 Medienempfehlungen in seinen Zeitschriften und Literaturlisten heraus. Durch die Internetangebote (www.borro.de, www.buchprofile.de und www.kinderliebenbilderbuecher.de) steht diese profilierte Auswahl jedermann zu Verfügung. Eine enger werdende Zusammenarbeit mit kirchlichen Einrichtungen (wie Verbänden und Arbeitsstellen der Bischofskonferenz) zielt darauf ab, das früher nur in den Büchereien genutzte Wissen, allen zugänglich zu machen und den kirchlichen Beitrag deutlicher zu dokumentieren und anzubieten.

Die prägende Kraft dieser Literaturempfehlungen zielt in erster Linie auf die Breitenwirkung des Angebotes in Büchereien. Über diese pfarrlichen Einrichtungen hinaus, bewirken Kooperationen eine Vervielfältigung dieser Angebote für Erzieherinnen in Kindergärten, Lehrerinnen in Grundschulen, Katechetinnen in Gruppen zur Sakramentenvorbereitung. Der *bv.* macht sich im Bereich der Leseförderung stark durch eigene Angebote wie die kostenlose Downloadmöglichkeit von Ausmalvorlagen im Internet, durch spezifische Arbeitshilfen gerade zu Bilderbüchern, aber auch durch sein Zusammenwirken mit nichtkirchlichen Einrichtungen wie der Stiftung Lesen. Mit dem Sachbuchtipp „Religiöses Buch des Monats“, den man durch den monatlichen Newsletter beziehen kann, und durch grundlegende Beiträge zur Debatte über religiöse Aspekte und Entwicklungen der Literatur greift der *bv.* für die Kirche in die öffentliche Diskussion ein. Besondere Herausforderungen stellen sicherlich einerseits die ohnehin öffentlichen Debatten z.B. über die „Harry Potter“-Bücher oder über Kirchenkrimis dar. Schwerer wiegt jedoch für Pfarrgemeinden und Diözesen neben diesen eher turbulenten Highlights, dass der Verein für sie für eine kontinuierliche Medienbeobachtung leistet, deren sich viele bedienen können.

Neben der literarischen Arbeit ist die Bildungsarbeit die zweite wesentliche Aufgabe des *bv.* Wie auch die jüngsten Zahlen für das Jahr 2005 wieder belegen, gilt ein ungebremsstes Interesse der Ehrenamtlichen diesem kirchlichen Arbeitsfeld. Dieses Interesse durch unterschiedlichste Personen benötigt Aus- und Fortbildung. Und da die Verweildauer der ehrenamtlichen Büchereimitarbeiterinnen und –mitarbeitern inzwischen eher zwischen fünf und zehn Jahren liegt (statt „einmal für immer“), müssen im Ergebnis pro Jahr mehr Veranstaltungen angeboten werden. Besonders wichtig sind die Form, das Ambiente, der inhaltliche Anspruch und die Attraktivität solcher Angebote für Ehrenamtliche, die durch ihre berufliche Ausbildung und Erwerbsarbeit andere Ansprüche stellen, als dies noch vor Jahren der Fall war.

Ein wichtiger Beitrag zum öffentlichen Leben in den Gemeinden stellen die unterschiedlichen Buchausstellungen des Borromäusvereins dar. Thematische Präsentationen zur Erstkommunion, zum Thema Bilderbuch oder mit Erstlesebüchern, eher an der Aktualität orientierte Medienzusammenstellung zur Fußball-WM oder mit Neuerscheinungen des Herbstes zur traditionellen Weihnachtsausstellungen, bringen im gemeindlichen Kontext Medieninhalte zum Ausdruck. Die Bestellmöglichkeit der ausgestellten und vieler anderer Titel erweist sich immer wieder als attraktives Angebot in Pfarreien für unterschiedlichste Zielgruppen, mit denen die Gemeinde auch eine gute Öffentlichkeitswirkung erreicht. Der *bv.* liefert für diese lokalen Veranstaltungen die Medienauswahl, die gesamte Logistik und beteiligt die Verantwortlichen am Verkaufserfolg zum Wohle neuer Medienanschaffungen für die Bücherei.

Büchereien, Fachstellen und Borromäusverein: ein hoch ambitioniertes personales Angebot mit ausgewählten Medieninhalten für Menschen, die für den Alltag, ihren Glauben und das Zusammenleben Anregungen und Unterhaltung suchen.

- erschienen in Anzeiger für die Seelsorge 11.2006
- Beitrag zum Studientag im Rahmen der Herbst-Vollversammlung der Deutsche Bischofskonferenz Bonn 2006